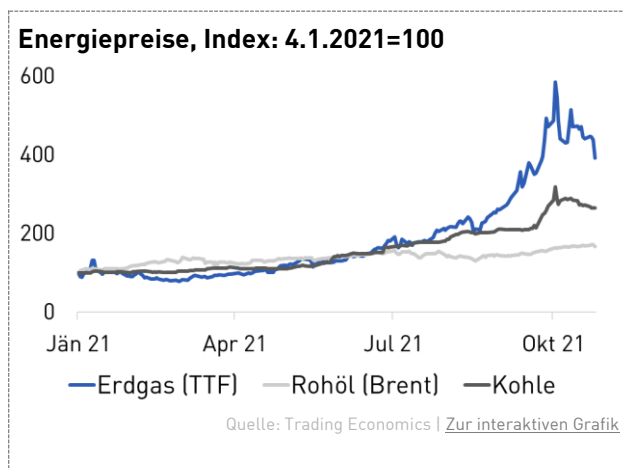




CHART OF THE WEEK

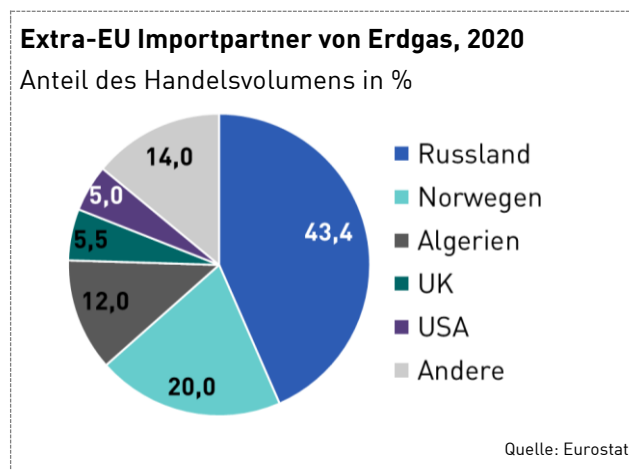
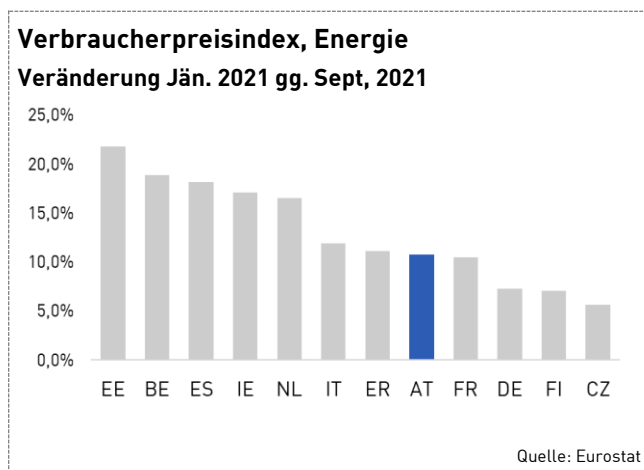
ENERGIEPREISE STARK GESTIEGEN

Die Energiepreise sind weltweit stark gestiegen und erreichten in der 2. Hälfte des Jahres 2021 ihr bisher höchstes Niveau.



Die Gaspreise sind zwar zuletzt wieder etwas gesunken, haben sich aber seit Jahresanfang immer noch fast vervierfacht. Der Kohlepreis hat sich fast verdreifacht, Erdöl ist um rund 70% teurer als zu Jahresbeginn. Die hohen Erdgas- und Kohlepreise haben sich auf vielen Märkten in höheren Strom- und Heizkostenpreisen niedergeschlagen, insbesondere dort, wo die Erzeugung aus erneuerbaren Energien relativ gering ist. Die hohen Energiepreise belasten Unternehmen und Verbraucher, erhöhen den Inflationsdruck und schwächen die Wettbewerbsfähigkeit.

Der Hauptgrund für diese Preissteigerungen liegt parallel zu anderen Märkten darin, dass nach dem Corona-bedingten Einbruch der Wirtschaft die darauffolgende Erholung falsch eingeschätzt wurde. Während die Energienachfrage stärker als angenommen gestiegen ist, konnte das Angebot aus diversen Gründen nicht rasch genug ausgeweitet werden. So kam es in einigen Ländern zu Förderausfällen bzw. einer Erschöpfung der Vorkommen oder zu wetterbedingten Verzerrungen. Nach Einschätzung von Experten werden sich die Preissteigerungen im Laufe des Jahres 2022 wieder normalisieren.



Fazit: Die stark steigenden Preise für Strom und Gas bedeuten für Unternehmen enorme zusätzliche Belastungen. Um den Standort Österreich sicherzustellen brauchen Unternehmen eine sichere Energieversorgung zu international wettbewerbsfähigen Preisen. Dafür ist es notwendig, dass der europäische Energiebinnenmarkt weiterentwickelt wird und die Europäische Kommission Energiekooperationen mit anderen Wirtschaftsräumen aufbaut. Darüber hinaus ist mehr Tempo beim Ausbau der erneuerbaren Energien und damit die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren eine zentrale Voraussetzung für eine sicherer Energieversorgung, sowie auch für Klimaneutralität.